

1.11.2022

# Handreichung

## MA Ethnographie: Theorie – Praxis – Kritik– Modul 7a/b

### Ziel

Diese Handreichung richtet sich an **Studierende** des **MA Ethnographie: Theorie – Praxis – Kritik** und an alle **Lehrenden** des Instituts für Europäische Ethnologie. Sie präzisiert die aktuelle Studien- und Prüfungsordnung MA StPO 2019, die hier abgerufen werden kann: <https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/studium/dokumente>

Das Modul 7 gibt Studierenden die Möglichkeit zum **selbständigen Arbeiten**. Gewählt wird zwischen 7a und 7b: 7a zielt auf den Erwerb vertiefter theoretischer Kompetenzen. 7b zielt auf ein besseres Verständnis der Rolle ethnographischen Wissens in Praxisfeldern. Beide Module dienen auch dazu, mögliche Themenfelder der Abschlussarbeit vorzubereiten, eigene Interessenschwerpunkte zu setzen und / oder Berufsfelder kennenzulernen.

[Modul 7a](#)

[Modul 7b](#)

## Modul 7a

Der Erwerb der vertieften theoretischen Kompetenz erfolgt über **selbständige Lektüre und Diskussion in der Gruppe**. Studierende bilden eine Gruppe von 3-6 Personen und wählen innerhalb dieser Gruppe ein Thema. Dieses kann, zum Beispiel, ein breites Forschungsfeld oder ein spezifisches Konzept sein. Wir empfehlen, dieses Thema aus einem thematischen Seminar heraus zu entwickeln. Dieses Seminar wird dann in M7a angerechnet werden. Angeleitetes Selbststudium und Seminar müssen aber nicht zwingend aufeinander abgestimmt sein. In diesem Fall bildet sich die Gruppe unabhängig von der Lehre und ein Seminar, das für M7 freigegeben ist, wird belegt und dort angerechnet.

Die Gruppe wählt ein Thema und fragt eine fachlich einschlägige Lehrperson als Betreuung an. Lehrbeauftragte stehen für diese Aufgabe in der Regel nicht zur Verfügung. Die Gruppe erstellt eine erste Leseliste und stimmt diese mit der Betreuung ab. Der Umfang der Leseliste sollte in etwa der Pflichtlektüre eines anspruchsvollen Seminars entsprechen. Es gibt keine fest vorgegebene Zahl an Texten. Die Gruppe verwendet in der Regel und in Absprache mit der Betreuung etwa vier Monate auf Lektüre und Gruppendiskussionen. Es empfehlen sich regelmäßige Treffen im Abstand von 14 Tagen, um Kontinuität und einen gemeinsamen Lern- und Diskussionsprozess zu ermöglichen. In dieser Zeit trifft sich die Gruppe mindestens einmal mit der Betreuung, um offene Fragen zu klären und das weitere Vorgehen abzustimmen.

Als spezielle Arbeitsleistung erstellt die Gruppe knappe Ergebnisprotokolle der einzelnen Sitzungen: Was wurde gelesen, kurze Synopse, Hauptdiskussionspunkte, offene Fragen, ggf. Veränderung des Leseplans.

Das Modul wird mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Diese findet in der Regel als wissenschaftliches Gruppengespräch statt, bei dem die Teilnehmenden jeweils etwa 15min. Redeanteil haben. Das Gespräch findet institutsöffentlich statt, wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet und nicht benotet. Die Präsentation beinhaltet auch eine kurze Darstellung des Gesamtprozesses: Wie stellt sich der Gruppe das erschlossene Feld dar? Wo sieht die Gruppe die Stärken der gelesenen Arbeiten, wo liegen vielleicht Schwächen oder blinde Flecke? Gibt es Bezüge zu konkreten Fallbeispielen, die in der Gruppe diskutiert wurden? Wo bleiben offene Fragen?

Modul 7a ist nicht strikt an Semesterzeiten gebunden. Der Ablauf ist zwischen Studierenden und Betreuung nach der Verabschiedung der Leseliste zu klären.

*Wie finden Studierende eine Gruppe bzw. ein Thema?*

Sollte sich eine Gruppe nicht aus einem Seminar heraus bilden, muss sie sich selbständig finden. Zur Unterstützung dieser Themen- und Gruppenfindung hat das Institut einen Moodle Kurs eingerichtet:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=101051> --- Passwort: Lektüre

Hier findet sich für M7a ein Etherpad, auf dem Studierende in einer Art Suche/Biete Verfahren Themen eintragen und damit Mitdiskutant\_innen suchen und anregen können.

Dabei ist die Gruppengröße von 3-6 strikt auszulegen, da sonst das Prüfungsformat nicht funktioniert. Wer mit diesem System nicht zu einer geeigneten thematischen Gruppe findet, kann sich an die Modulkoordination (s. unten) wenden.

#### *Was müssen Lehrende tun?*

Lehrende übernehmen die Anleitung der Gruppe, wenn sie von einer Gruppe angefragt werden. Dies beinhaltet in der Regel mind. fünf Treffen: Themenauswahl, Abstimmung der Leseliste, Gespräch auf halber Strecke durch den Lese- und Diskussionsprozess, Vorbereitung des Abschlussgesprächs, Abschlussgespräch, an dem auch ein\*e Beisitzer\*in teilnehmen muss.

Am Ende wird die Leistung auf dem zugehörigen Modulbogen bestätigt. Das beinhaltet auch die Bestätigung der eigenständigen Lese- und Diskussionszeit im Umfang von 160 Zeitstunden.

#### Modul 7b

Modul 7b umfasst die ‚Auseinandersetzung mit einem Berufsfeld‘ (StPO) – bspw. in Form eines Forschungspraktikums –, die durch einen Reflexionsprozess begleitet wird.

‚Forschungspraktikum‘ oder vergleichbare Tätigkeiten sind hier breit zu verstehen als beobachtende Teilnahme im Alltag eines oder mehrerer spezifischer Praxisfelder. Die Tätigkeit muss nicht zwingend formal als Praktikum oder Forschungspraktikum ausgewiesen sein. Ob eine Tätigkeit die Anforderungen an ein Forschungspraktikum im Sinne dieser Handreichung erfüllt, entscheidet die Modulkoordination (s.u.). Ziel des Moduls ist es, ein besseres Verständnis der Rolle ethnographischen Wissens und ethnographischer Forschung in Praxisfeldern zu erarbeiten.

Wie die Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld bzw. das Praktikum konkret stattfindet, ist frei wählbar. Es umfasst mindestens 160 Stunden Arbeitszeit. Das Institut bemüht sich, Kontakte zu Alumni und hinein in Praxisfelder zu intensivieren, um bei der Suche eines Praktikums zu unterstützen.

Das Forschungspraktikum soll in der Regel von zwei reflexiven Formaten begleitet werden: Zum einen stellt das Institut über einen Moodle Kurs (<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=101052> – Passwort: Lektüre) eine Literaturliste zur Verfügung, mit der sich die Studierenden selbständig auseinandersetzen. Fragen, die sich aus dieser Lektüre ergeben, werden entweder im begleitenden Seminar oder in einer Sprechstunde mit einem Mitglied des Lehrkörpers diskutiert. Diese Lektüre geht als „angeleitetes Selbststudium“ in Modul 7b ein. Zum anderen empfiehlt das Institut, begleitend zum Forschungspraktikum ein thematisch verwandtes Seminar zu belegen, das als Reflexionsraum der Praktikumserfahrung dienen kann. Dies wird aus zeitlichen und thematischen Gründen nicht immer möglich sein. Falls möglich, sind dies in der Regel Seminare von Kernlehrenden mit einer großen thematischen Breite, die parallel auch für die Module 2, 4 und 6 angeboten werden. Dieses Seminar wird als Begleitseminar in M7b angerechnet. Es gibt Studierenden die Möglichkeit, ihre Praktikumserfahrungen in der Gruppe und anhand von ausgewählter Literatur zu diskutieren.



**Entgegen der StPO finden diese Seminare zweistündig nicht vierstündig statt.** Die in der StPO geforderte mind. eintägige Exkursion kann durch das (Forschungs-)Praktikum abgegolten werden.

Die Prüfung erfolgt in aller Regel durch Hausarbeit und mündliche Verteidigung. Die Hausarbeit kann im Begleitseminar oder bei einer hauptamtlichen Lehrperson des Instituts mit einschlägiger Praxiserfahrung eingereicht werden. Sie wird durch die jeweilige Lehrende mit bestanden/ nicht bestanden bewertet. Ein\*e Beisitzer\*in wird in der Regel hinzugezogen.

#### *Was müssen Studierende tun?*

Studierende orientieren sich rechtzeitig, ob für sie ein Praktikum von Interesse ist und welches Seminar dafür thematisch einschlägig sein könnte. Die Koordination dieses Prozesses übernimmt die Modulkoordination (s. unten). Das Praktikum muss nicht zwingend zeitlich in die Taktung von Semestern/Seminaren passen. Es muss aber am IfEE eine hauptamtliche Lehrperson als Betreuung gewonnen werden.

#### *Was müssen Lehrende tun?*

Lehrende übernehmen die Betreuung von Abschlussbericht und Praxisreflexion – auch jenseits der Einbindung in ein Seminar.

Wenn Lehrende thematisch einschlägige Seminare anbieten, kann dies auch für Modul 7b geöffnet werden. Das heißt, dass das Seminar themen- und perspektivenübergreifend zu konzipieren ist und die Möglichkeit bietet, Praxiserfahrungen einzubinden. Für Lehrbeauftragte gilt dies nicht. Lehrende klären zu Beginn des Seminars, ob Forschungspraktikant\*innen ihr Seminar belegt haben und stimmen ggf. die thematische Einbindung ab. Lehrende helfen, durch Kontakte Praxisfelder zu erschließen und übernehmen in regelmäßigen Abständen die Koordination des Findungs- und Reflexionsprozesses.

Am Ende wird die Leistung auf dem zugehörigen Modulbogen bestätigt, einschließlich des Praxisanteils. Das beinhaltet auch die Bestätigung der eigenständigen Auseinandersetzung mit einem Praxisfeld im Umfang von 160 Zeitstunden.

Modulkoordination: Prof. Dr. Beate Binder